

# Erfahrungsbericht: Erasmus in Rouen Sep 2012 – Jun 13

## 1. Einleitung – warum nach Rouen?

- Wenn du in der Schule schon ein wenig Französisch gelernt hast, sprichst du nach einem Jahr in Frankreich so gut wie fließend. Das hat einen großen Vorteil, da du zusätzlich zu Englisch (das die meisten schon fast fließend sprechen) eine weitere Sprache lernst. Überlege dir das gut – die anderen Erasmusstudenten sprechen Englisch und mit ihnen gemeinsam kannst du dich in Ruhe auf das Abenteuer des Französischlernens einlassen.
- Paris ist das laute, impulsive und schließlich extrem teure Herz Frankreichs. Wenn dich diese Stadt zwar fasziniert, aber du entweder das Extrem scheust, oder befürchtest, nicht auf deiner Wunschuni Paris II genommen zu werden, ist Rouen eine super (Zweit-) Wahl. Mit dem Zug bist du nur 11 bis 17 € und 90 Minuten von der Metropole entfernt. Du genießt in Rouen zusätzlich die Vorteile einer sehr ruhigen Stadt, die preislich viel günstiger ist.
- Geschichte- und Kulturfans wissen um die historische Reichhaltigkeit der Region, Rouen ist Todesstadt Jeanne d'Arcs, auch die Strände des bedeutsamen D-Day im Zweiten Weltkrieg liegen nicht weit weg und die Normandie ist künstlerische Heimat der Impressionisten. Diese Aspekte haben mich eigentlich zunächst wenig interessiert, aber man lernt doch viel darüber.
- Rouen liegt nicht weit vom Meer (1,5 h), für alle die Kieselstrände und weiße Klippen lieben, ein Paradies. Aber: die kleinen malerischen Dörfer an der Küsten eignen sich höchstens von September bis Juni als Badeorte. Zusätzlich ist ein Auto nötig, um halbwegs angenehm dorthin zu reisen. Allerdings bietet die Studentenvereinigung AAVE auch ein paar Mal im Jahr günstige Ausflüge zu Küste an (€ 5, zus. Mitgliedsbeitrag einmalig € 10). Vor allem zu Beginn des Jahres haben das sehr viele Erasmusstudenten genutzt.
- ACHTUNG: das Wetter in der Normandie ist beschissen. Es blitzt zwar immer wieder die Sonne kurz durch die Wolken, aber grundsätzlich nieselt/tröpfelt es so gut wie jeden Tag. Allerdings schüttet es auch kaum je wirklich in Strömen, also sollte das Wetter abgesehen von täglicher grau-in-grau-Stimmung kein Hindernis für Ausflüge darstellen. Es ist vergleichbar mit südenglischem Klima... und immerhin gibt es zu jeder Jahreszeit Gummistiefel zu kaufen.
- MEIN PERSÖNLICHES FAZIT: Mein Erasmusjahr war eines der besten Jahre meines Lebens und ich möchte die Erfahrung um nichts in der Welt missen. Die überkommenen Schwierigkeiten machen dich schließlich stolz und deine Freundschaften sind solche, die fürs Leben bleiben. Ich spreche jetzt Französisch und jeder Wortfetzen dieser Sprache in der Wiener U-Bahn macht mich glücklich und bringt schöne Erinnerungen zurück. Wenn du noch Zweifel hast: geh auf Erasmus! ;-)

Rouen war ein guter Ort dafür, da du durch die Umstände vor Ort leicht Kontakte mit den anderen Erasmusstudenten knüpfen und aufrechterhalten kannst. Die Franzosen im Norden sind nicht sehr leicht zugänglich, aber wer ihre Art nicht als Abweisung, sondern als Unsicherheit im Umgang mit Ausländern wertet, und einfach nicht lockerlässt, kann aufrichtige Freunde finden. Ich bin nach meinem Aufenthalt nun keine Bekehrte, die

Frankreich vergöttert, aber so wie ich an Österreich viele gute und schlechte Seiten kenne, habe ich auch weitreichend positive und negative Aspekte der französischen Kultur kennen gelernt. In diesem Sinne habe ich zumindest auf Zeit eine zweite Heimat gefunden.

Falls du dich für Rouen entscheidest, kann ich dir ein paar praktische Infos und Tips mit auf den Weg geben. Meine E-Mail-Adresse ist [angelika.kurz@gmx.at](mailto:angelika.kurz@gmx.at) – schreib mir jederzeit.

## 2. Vorlesungen

Zum Beispiel kann ich dir die Vorlesungsverzeichnisse der beiden Semester 2012/13 schicken. Die Kurse sind fast ausnahmslos auf Französisch. Völkerrecht ist eher im ersten Semester zu machen, Europarecht geht sich (glaube ich) in beiden Semestern aus. WICHTIG: im ersten Semester hat die Uni spezielle Erasmuskurse in verschiedenen Fächern angeboten, die jeweils 4 ECTS bringen und sehr wertvoll sind als Einleitung. (*Droit public, droit privé, droit européen, méthodologie française*). Diese gibt es im zweiten Semester nicht! Im Allgemeinen lassen sich Professoren eigentlich immer auf besondere Prüfungsmodalitäten für Erasmusstudenten ein, etwa mündlicher statt schriftlicher Prüfung. Wenn nicht: Sophie Depradier einschalten, die sehr kompetente und nette Koordinatorin an der Jusfakultät. Im zweiten Semester habe ich dann sogar alle Prüfungen unter denselben Bedingungen wie die französischen Studenten abgelegt und auch alles bestanden.

## 3. Lage der Uni/ Auto/ öffentlicher Transport

Die Rechtsfakultät liegt nicht auf dem Campus, wo auch die Universitätswohnheime sind, sondern nahe des Stadtkerns. Per Bus sind es 15 Minuten, eine Jahresfahrkarte für die ÖFFIS wird also benötigt und kostet, wenn ich mich recht erinnere, € 300 – 400. Das Busnetz ist gut, es gibt Expressbusse, die eigene Straßen haben und sogar eine Métro (mit einer Linie, wobei nur 3 Stationen unterirdisch verlaufen ;-)).

Ich hatte mein AUTO in Frankreich mit. In Rouen bin ich damit kaum gefahren, die Stadt ist das Verkehrschaos pur, auf die Uni fahren ist auch unmöglich. Dafür bieten die CROUS-Heime gratis Parkplätze. Zum Einkaufen gehen war es auch sehr gemütlich, da sonst der große Carrefour-Markt doch einige Busstationen entfernt ist. Ein kleinerer Super-U befindet sich jedoch fast „ums Eck“. Für Ausflüge war das Auto genial, an die Küste, aufs Land, usw... Die Autobahnen sind extrem teuer, doch wenn man es nicht eilig hat ist preislich das Auto günstiger als die Bahn.

Die französische BAHN ist nicht billig, doch um € 50 gibt es eine Vorteilscard, mit der man sich bis zu 50 % erspart. Nach drei Parisausflügen rentiert sich das bereits.

FLUGHAFEN: Es gibt zwei Flughäfen:

- Paris Charles de Gaulle: von Rouen 90 min mit der Bahn (€ 12-17) + 1 h Öffis in Paris (€ 10). Eig alle Flüge nach Wien starten dort.
- Paris Beauvais : liegt zwischen Rouen und Paris, nur eine gute Stunde per Auto von Rouen entfernt, Billigflüge mit Ryanair starten dort (nicht nach Wien, aber zB Bratislava; Bus nach Wien € 7).

#### 4. Unterkunft

MÖGLICHKEIT 1: Die „Résidences universitaires“ des Wohnservices CROUS auf dem Campus in Mont-Saint-Aignan, 15 Minuten vom Stadtkern und der Jusfakultät.

- Kategorie Panorama: um die € 250 pro Monat, Zimmergröße ca. 8-10 m<sup>2</sup> (vergleichbar mit dem „alten Pfeilheim“ in Wien), mit Bad, ohne Küche (dafür Gemeinschaftsküche – diese ist nur mittelgemütlich und hat außer einem Herd (evt Mikrowelle) keine Ausstattung).
- Kategorie Galois: € 320 pro Monat, Zimmergröße ca 17 m<sup>2</sup>, mit Bad und Küche (Herd). Dort war ich, alles grs super, nur nimmt nicht das Zimmer am Ende des Ganges, das ist um 2-3 m<sup>2</sup> kleiner ;- ) (zB 401).
- Kategorie Bois: viel billiger, aber davon rate ich stark ab! Schmutzig, vor allem das Gemeinschaftsbad, renovierungsbedürftig, Waschmaschinen waschen nicht gut, liegt weit abseits der Busstation... ist für Studenten mit österreichischen Standards keine Option.

Abgesehen von Bois sind die Wohnheime gut, der größte Vorteil liegt darin, dass die meisten Erasmusstudenten dort leben und alles sehr leicht zu organisieren ist. Nach dem Fortgehen in der Nacht ist man oft auf Taxis angewiesen, da jedoch die meisten Erasmusstudenten am Campus wohnen, teilt man sich welche – und zahlt nur zwei bis drei Euro pro Fahrt.

Als großen Nachteil lernt man dort jedoch keine Franzosen kennen, dafür manch andere bizarre Persönlichkeiten. ;-)

TIP für die ANREISE: Falls du dich für die Wohnheime entscheidest, reise nicht erst an dem Tag an, an dem die Integrationswochen beginnen (Montag), sondern jedenfalls in der Woche davor *wochentags und lang genug vor 16 Uhr* (bzw nimm eine Nacht im Hostel). Dann kannst du in Ruhe deinen Schlüssel abholen und einziehen. Nächte vor Beginn des gebuchten Monats kosten zwar extra, aber wenn du erst am Montag anreist, kann es dir passieren, dass du den ganzen Tag über deinen Schlüssel nicht erhältst, weil die Rezeption mit 80 Studenten überfordert ist.

MÖGLICHKEIT 2: WG in der Stadt. Empfehle ich jedem, der sehr gut Französisch lernen will und tatsächlich in die lokale Kultur eintauchen. Ist aber zumindest im Stadtkern teurer als das Wohnheim und muss selbst organisiert werden. Kann nerven, wenn man seine Freunde am Campus besucht und regelmäßig auf den letzten Bus zurück ins Stadtzentrum angewiesen ist.

**Fazit:** In den Heimen verkehrt man in Erasmus-Kreisen, in einer WG mit Franzosen ist man schnell dort integriert und wird bald kein Englisch mehr verwenden (müssen). Was man lieber mag, ist einem selbst überlassen, Mutigen und Ehrgeizigen empfehle ich aber eine WG.

MÖGLICHKEIT 3: Gasteltern. Habe dazu keine näheren Erfahrungen, weiß nur, dass es möglich ist. Wahrscheinlich kann man beim Erasmusbüro (rechtzeitig!) um Hilfe bei der Suche bitten.

## 5. Integrationswochen

Vor Beginn des Semesters, inkludieren einen Sprachkurs, gesamt um € 250. Unbedingt zu empfehlen! Es nehmen nicht alle der Erasmusstudenten, aber etwa 80 Leute teil. Dort habe ich meine besten Freunde kennen gelernt und die ersten Franzosen (nämlich die Betreuer), außerdem schon in Rouen hineingeschnuppert und die erste praktische Auffrischung in Französisch bekommen – in Kleingruppen nach dem Können eingeteilt läuft alles sehr, sehr gemütlich ab. Man hat außerdem sofort Leidensgenossen in allen organisatorischen Angelegenheiten.

## 6. Behördenwege

ZIMMERVERSICHERUNG: brauchst du, bevor du in dein Zimmer darfst. Also führt der erste Schritt zu Versicherung Smeno (eine Filiale liegt direkt am Campus). Dort zahlst du unter € 30 für das Jahr.

ANTRAG ZUR WOHNBEIHILFE: heißt *Demande d'aide de logement*, jeder sagt CAF, aber das bezeichnet die gewährende Behörde. Reiche deinen Antrag so bald wie möglich ein! Es kann Monate und mehrere Besuche am Amt dauern, bis du Geld erhältst. Den Antrag füllst du aus und kannst bei der Rezeption des CROUS abgeben. Wenn du zwischendurch Briefe von der CAF erhältst, die nach fehlenden Dokumenten oder Bestätigungen fragen, solltest du Folgendes wissen: die CAF zahlt die Beihilfe zwar an Ausländer aus, aber sehr ungern! Die Briefe dienen (größtenteils) der Verzögerung in der Hoffnung, dass du das Land verlässt ohne jemals Geld gesehen zu lassen. Geh am besten direkt aufs Amt und frag nach, ob das besagte fehlende Dokument wirklich notwendig ist bzw vertritt vehement, dass du schon alle nötigen Dokumente eingereicht hast. Viel Glück!

ERASMUS-KOORDINATION: Sophie Depradier ist die zuverlässigste Ansprechpartnerin, aber ich bin mir nicht sicher, ob sie alleine für uns zuständig ist, oder auch das Bureau international. ACHTUNG: alle Bürokräfte gehen in den Sommerferien oft für mehrere Wochen am Stück in den Urlaub, mit unklaren Vertretungsverhältnissen! Wenn du dringende Fragen hast, kümmere dich am besten noch im Juni bzw so früh wie möglich darum.

BANK: Eine Filiale der BNP Paribas liegt gleich beim Campus, dort gibt es gratis Studentenkontos für ein Jahr mit allem, was dazugehört, sogar inkl Visakarte (die dort alle als Bankomatkarte nutzen), was superpraktisch ist für die billigen Tankautomaten, wo ausländische Karten nicht funktionieren.

## 7. Handy und Internet

Internet gibt es in den CROUS-Heimen um € 15 bzw € 20 pro Monat, es funktioniert in der Regel ganz gut. Wi-Fi ist schon vor Ort, Anmeldung geht ganz einfach per Anruf oder Online.

Als Handyanbieter empfehle ich FREE oder Virgin (Forfait ab € 2/Monat), wobei FREE ein Bisschen günstiger ist, aber du bei Virgin unkomplizierter direkt im Geschäft Support bekommst.

## 8. Kontakt mit der Verwaltung

E-Mail-Verkehr und generell die Internetnutzung (zB Infos auf Homepages zu stellen) ist im Verwaltungsbereich (Uni oder sonst wo) keine Selbstverständlichkeit! Besser: alle Bürozeiten

notieren und direkt hingehen. Per Telefon ginge es auch, aber da tun wir Erasmusstudenten uns erfahrungsgemäß eher schwer, vor allem zu Beginn. Aber dafür lernen wir schnell. Ich wünsche dir viel Erfolg!